



KAI AMBOS

Doppelmoral. Der Westen und die Ukraine

68 *deckung der Nachhaltigkeit* (2010) bekannt ist. Damals erzählte er die Geschichte der Entstehung und Bedeutung des Begriffs »Nachhaltigkeit« und legte frei, wie tief dieser in unserer Kultur verwurzelt ist.

In *Die Sprache der Zuversicht* geht es Grober nun um die Bereitstellung von »Tools«, die befähigen könnten, der überhandnehmenden Endzeitstimmung die Stirn zu bieten und eine andere Welt zu imaginieren. Kurz: Raus aus der Schockstarre und handlungsfähig bleiben!

Grober spricht dabei einerseits über die Kraft der Sprache, Orientierung zu geben, und lädt deren elementare Wörter mit mehr Zuversicht und positiver Energie auf. Wörter, wie beispielsweise das in den sozialen Medien inflationär gebrauchte »WOW«, erhalten eine Frischekur, werden mit unverfälschtem Ausdruck gebotoxt und erhalten ihre ursprüngliche Energie und Kostbarkeit zurück. Gegen das Aschfahlwerden, gegen verwässerte Interpretation und gegen massenhaften Missbrauch.

Andererseits sucht Grober nach ikonischen Bildern, Narrativen und Symbolen, in denen sich der »Zauber des Daseins« zeigt. Diese Quellen der Zuversicht, die manchmal sogar eine »Vision vom Richtigen« aufzeigen, stärken die Widerstandsfähigkeit innerhalb der gruseligen Gegenwart.

Grober hat dieses Buch als eine dichte Anti-Frust-Decke gewoben: Historisches neben Zeitgenössischem; Autobiografisches neben Anekdotenhaftem; Wissen neben Weisheiten ... diese Decke ist warm und an manchen Stellen etwas kuschlig – so kommt man gut durch den rauen Winter. Ob das Buch deshalb eher stark oder schwach ist, müssen Sie entscheiden. (Dana Giesecke)

ULRICH GROBER: *Die Sprache der Zuversicht. Inspirationen und Impulse für eine bessere Welt.* Oekom 2022, 248 Seiten – 24 Euro

Kai Ambos lehrt Völkerrecht an der Universität Göttingen, ist Richter am Kosovo-Sondertribunal in Den Haag und Verteidiger am Internationalen Strafgerichtshof – ein Jurist mithin, der etwas vom Völkerrecht und Völkerstrafrecht versteht. Wenn so jemand ein Buch mit dem Titel *Doppelmoral. Der Westen und die Ukraine* vorlegt, darf man davon ausgehen, dass es eine ernsthafte Fragestellung verfolgt – und die lautet, »warum die westliche Ukraine-Politik im weltweiten Maßstab keineswegs von der viel beschworenen »internationalen Gemeinschaft« [...] unterstützt wird, sondern vor allem im Globalen Süden auf viel Kritik stößt«. (S. 9)

In der Tat: Zwar haben im März 2022 141 von 193 stimmberechtigten UN-Mitgliedstaaten der Resolution zugestimmt, die einen sofortigen, vollständigen und bedingungslosen Abzug der russischen Streitkräfte forderte, aber lediglich 38 Länder beteiligen sich de facto an Sanktionen gegenüber Russland und nur 30 unterstützen die Ukraine auch mit Waffenlieferungen. Dabei zeigt sich sowohl hinsichtlich der Staaten, die sich bei der Abstimmung enthalten oder nicht beteiligt haben als auch hinsichtlich der faktischen Unterstützung der angegriffenen Ukraine eine deutliche Zurückhaltung der afrikanischen und asiatischen Länder. So betrachtet kann von einer globalen Isolation Russlands auch in dieser eindeutigen Situation eines völkerrechtswidrigen Angriffs nicht die Rede sein, wobei Ambos ein deutliches Nord-Süd-Gefälle in der Entschiedenheit der Ablehnung Russlands konstatiert.

Diese Zurückhaltung führt der Autor unter anderem auf den widersprüchlichen Umgang des Westens mit dem Völkerrecht zurück, das viele Vertreterinnen und Vertreter des Globalen Südens keineswegs nur vor dem Hintergrund der kolonialen Vergangenheit betrachten, sondern auch darauf, dass Völkerrechtsverbrechen westlicher Staaten noch gut in Erinnerung sind. Die rechtswidrige Irak-Invasion zählt

etwa dazu, Verletzungen der Menschenrechte durch Nato-Streitkräfte im Irak und in Afghanistan, die Nato-Intervention im serbisch-kosovarischen Krieg, aber auch die gezielten Tötungen im Rahmen des »Kriegs gegen den Terror«, zuletzt des Al-Qaida-Führers al-Zawahiri in Kabul. Auch die Zustimmung zur Zulieferung von Waffenbauteilen an Saudi-Arabien, das gerade an einem Krieg beteiligt ist, der bislang 400.000 Menschenleben gekostet haben soll, ist kein Beitrag zur Konsistenz der westlichen Haltungen in Bezug auf völkerrechtliche Fragen.

Ambos, der keinen Zweifel daran lässt, dass Russlands Bruch des Völkerrechts nicht hingenommen werden kann, stellt die gerade vor dem aktuellen Hintergrund berechnete Frage, ob die notwendige Unterstützung der Ukraine und umgekehrt die internationale Isolation der russischen Diktatur nicht viel stärker ausfiele, wenn der Westen selbst mehr Glaubwürdigkeit beanspruchen könnte und seinerseits konsequenter dem Völkerrecht folgen würde, als es der Fall ist. Man darf davon ausgehen, dass Ambos' Analysen in Politik und Medien nicht auf Begeisterung treffen. Sie stimmen nur leider. (Harald Welzer)

KAI AMBOS: *Doppelmoral. Der Westen und die Ukraine.* Westend 2022 – 91 Seiten, 15 Euro



THOMAS GRÖBLY

Einen Augenblick staunen

»Einen Apfelbaum/ setz ich heute/ und/ werde nie in/ seinem Schatten/ in einen/ Apfel beissen.«

Mit diesem vorangestellten Gedicht beginnt das kluge Buch des Ethikers,

Theologen, Dichters und gelehrten Landwirts Thomas Gröbly, dem vor einigen Jahren die unheilbare Erkrankung des Nervensystems ALS diagnostiziert wurde. Seither registriert Gröbly die zunehmenden Einschränkungen in Beweglichkeit und Kraft, die, wie er weiß, fortschreiten werden, als irreversibel. Auch als Ethiker, der sich schon seit je mit Nachhaltigkeit beschäftigt hat, wird ihm die Frage der Endlichkeit nun noch einmal in der größten Eindringlichkeit gestellt, nämlich in der Konfrontation mit dem eigenen Ende. Gröbly kommt zu der Erkenntnis, »dass unsere Begrenzung durch den Tod mit den Grenzen des

Planeten Erde verwandt ist und dass die Angst vor dem Tod die Grenzen, sowohl die eigenen, wie auch die der Erde, vergessen lässt. Das Konzept der Nachhaltigkeit bedeutet letztlich, diese Grenzen zu respektieren. Somit gibt mir die Auseinandersetzung mit meiner Krankheit und mit meinem Sterben wichtige Hinweise und Impulse. Was kann ich vom Sterben fürs Leben und Lieben lernen?«.

Tatsächlich ist sein beeindruckendes, hinsichtlich seiner eigenen Person und Situation eher zurückhaltendes, Buch eine Art Lerngeschichte vom Sterben, das weitreichende Schlussfolgerungen auf unser Endlichkeit verleugnendes Kultur-

und Wirtschaftsmodell zulässt. Gröbly entwickelt hier das Konzept der Friedfertigkeit, das ihm viel besser als die inflationäre »Nachhaltigkeit« ein humanes Weltverhältnis zu bezeichnen scheint, das den nicht-aggressiven Umgang mit der Natur, mit den anderen und mit sich selbst meint.

Gröbly trifft sich an dieser Stelle sowohl analytisch als auch handlungstheoretisch mit Hartmut Rosa oder Marianne Gronemeyer (die einen langen Brief an den Autor zum Buch beisteuert); sein Lernprozess ist aber literarischer und in jedem Kapitel auch durch ein vorangestelltes Gedicht lyrisch formuliert. Ich


Slow Food®
Deutschland

Beschenken Sie Ihre Freunde mit einem Genusspaket!



Ein Geschenkabo des Slow Food Magazins bringt die Welt von Slow Food in jeden Briefkasten – ein ganzes Jahr lang. 6 Ausgaben für 35,80 Euro* inkl. Versand.

* Abo-Jahresgebühr in D inkl. Versand; im Ausland 46,30 Euro

Jetzt bestellen unter www.slow-food-magazin.de/geschenk

DIE TAZ FUTURZWEI BUCHLISTE

Weihnachten 2022

70

glaube, dass die Hinweise in Richtung der nicht-instrumentalisierbaren, unverfügbaren Dimension des menschlichen Zusammenlebens genau die sind, die wir alle brauchen, um Sprünge in die hermetischer werdende Funktions- und Effizienzhöhle unserer Gegenwart zu schlagen, durch die hindurch man andere Perspektiven entwickeln kann.

Kann Lyrik die Welt retten? So würde eine dieser Tatmenschenfragen lauten und gleich dazu auffordern, sich mit Wichtigerem zu befassen, zum Beispiel, woher man so viel fossile Energie wie irgend möglich bekommt, damit man endlich mal die Energiewende umsetzen kann ... und hoppla, gleich fällt einem Gary Snyder, der Beat-Generation-Dichter ein, der auf diese Frage geantwortet hat: »Ja, ich denke schon, was sonst soll die Erde retten?« Genau, was sonst? Auf eine sehr eigene Weise gibt Thomas Gröbly Antworten, mit denen man sich befreunden sollte. (Harald Welzer)

THOMAS GRÖBLY: *Einen Augenblick staunen. Variationen über Sterben, Nachhaltigkeit und friedfertiges Leben.* Edition Volles Haus 2022 – 172 Seiten, 28 Euro



PETER R. NEUMANN

Die neue Weltunordnung

Der Glaube im Westen an den nicht aufzuhaltenden Sieg der liberalen demokratischen Moderne ist ein wirklichkeitsfremder Selbstbetrug. Das ist die Kernthese von Peter Neumann, Professor für Sicherheitsstudien, Radikalisierung und Terrorismus am King's College London. Im Westen wird nicht zur Kenntnis genommen, sagt Neumann, dass immer noch Religionen, Nationalismen und eth-

nische Präferenzen in vielen Teilen der Welt hegemonial sind. Daran hat auch die Globalisierung wenig geändert. Sie wird in vielen Teilen der Welt als imperialistisches Instrument des Westens zur Durchsetzung der eigenen wirtschaftlichen Interessen gesehen.

Neumann beschreibt, wie die Weltpolitik des Westens die bipolare Teilung der Welt in Ost und West in den letzten dreißig Jahren in eine mulimultipolare Weltunordnung verwandelt hat. Osteuropa hat, befreit aus der russischen Vorherrschaft, nicht etwa Demokratien westlichen Vorbilds aufgebaut, sondern autokratische, illiberale Herrschaftssysteme. Die Versuche in Afghanistan und im Irak, demokratische Entwicklungen mit militärischen Interventionen auf den Weg zu bringen, sind gescheitert. Die Arabellion im Nahen Osten hat keines der beteiligten Länder auf einen demokratischen Weg gebracht. Der Westen hat zugesehen beim wilden und mit russischer Hilfe exekutierten Morden zur Stabilisierung der Diktatur Assads. Der Westen hat den Weg Russlands aus seiner Staatswirtschaft in eine irrationale Kleptokratie durch seine prinzipienlose Inanspruchnahme russischer fossiler Energieträger und anderer Rohstoffe überhaupt erst möglich gemacht. Heute hat vor allem Europa große Schwierigkeiten, sich aus den daraus entstandenen politischen Abhängigkeiten zu lösen. China hat die bis heute ungebrochene Handels- und Kooperationsbereitschaft des Westens dazu genutzt, eigene Weltmachtambitionen zu forcieren und im Inneren eine perfekte digitale Überwachungsdictatur aufzubauen.

Neumann beschreibt, wie sich im Inneren des Westens als Folge dieser außenpolitischen Fehler, aber auch wegen der exekutiven Zwänge der Klimakrise, illiberale Bewegungen von rechts und auch von links etablieren, die mit den Trumps, Melonis, Le Pens, den Orbans und leider auch mit Wokies zunehmend an destabilisierendem Einfluss gewinnen.

Neumann identifiziert zunächst drei strategische Muster, mit denen im Westen auf die sich zuspitzende multipolare Weltkrise reagiert werden sollte. Die Antiimperialisten, die beginnend mit der Nato, den ganzen Westen und seine Ideen abschaffen wollen. Die Liberalen, die nach wie vor an den Sieg der liberalen Demokratie glauben; und die Realisten, die dem Westen eine ihn selbst ermächtigende Abkehr von den Schwächen der demokratischen Idee empfehlen.

Er hält alle drei strategischen Ansätze für nicht zielführend und schlägt stattdessen eine Neuerfindung der liberalen Moderne als »Nachhaltige Moderne« vor. Diese »Nachhaltige Moderne« soll, ohne deshalb ihre demokratischen Grundwerte aufzugeben, ihre Gegner, die eigenen Interessen und vor allem die realistischen Chancen auf Absicherung der eigenen Macht »ehrlich und pragmatisch« einschätzen. In der »Nachhaltigen Moderne« angekommen, sollen die Staaten des Westens, »ohne faule Kompromisse mit ihren Feinden einzugehen, ganz gleich, ob sie islamistisch, reaktionär oder autoritär sind«, in der multipolaren Weltunordnung dieser Tage nur die eigenen Interessen kühl abwägen und mit erfolversprechenden Mitteln nur die eigene Existenz sichern.

Jetzt würde es unangenehm, aber relevant, doch Neumann formuliert dann über diese Ansage hinaus keine Ideen, wie sich der Westen auf dieser Grundlage in den aktuellen, multipolaren Konflikten aufstellen soll und wie und mit welchen Mitteln er sein Überleben sichern soll. Es ist schade, dass Neumann jenseits der wirklich klug belegten Fehler und Schwächen des Westens nichts Konkretes zur Überwindung seiner Überlebenskrise zu sagen hat. (Udo Knapp)

PETER R. NEUMANN: *Die neue Weltunordnung. Wie sich der Westen selbst zerstört.* Rowohlt 2022 – 336 Seiten, 24 Euro

FUTURZWEI

71

1 ISOLDE CHARIM: *Die Qualen des Narzissmus*

Eine spektakuläre Analyse, wer wir wirklich sind – im Gegensatz dazu, wer wir denken, dass wir sind. Wir alle sind Narzissten – und wir können es erst ändern, wenn wir es verstehen. Bitte lesen.
Zsolnay 2022 – 220 Seiten, 24 Euro

2 JÖRG BONG: *Die Flamme der Freiheit. Die deutsche Revolution 1848/1849*

Vor dem historischen Hintergrund der deutschen Demokratiegeschichte und des Verrats der Liberalen an der Demokratie werden hier die zentralen – und unangenehmen – Fragen der demokratischen Zukunft aufgeworfen.
KiWi 2022 – 554 Seiten, 29 Euro

3 MICHEL FRIEDMAN: *Fremd*

Mit *Fremd* hat Michel Friedman kein gutes, kein hervorragendes, kein brillantes, sondern ein großes Buch vorgelegt. Niemals ist die Verheerung, die der Holocaust für die zweite Generation der Verfolgten bedeutet, dichter und verletzlicher beschrieben worden.
Berlin Verlag 2022 – 176 Seiten, 20 Euro

4 BRUNO LATOUR UND NIKOLAJ SCHULTZ: *Zur Entstehung einer ökologischen Klasse*

Linke und Konservative, Liberale und Marx haben die Welt zwar anders, aber eben alle nur ökonomisch gedeutet. Es geht aber durch die Klimakrise darum, sie ökologisch zu deuten, um handlungsfähig zu werden. Und das machen jetzt WIR.
edition suhrkamp 2022 – 93 Seiten, 14 Euro

5 FRANCIS FUKUYAMA: *Der Liberalismus und seine Feinde*

Der Stanford-Historiker begründet, warum die liberale Demokratie besser ist als alle alternativen Organisationsformen – und warum sie ihre Vorzüge auch mit Krieg und Gewalt erkämpfen können muss, etwa gegen Hitler und für das Ende der Sklaverei.
Hoffmann und Campe 2022 – 224 Seiten, 25 Euro

6 MAJA GÖPEL: *Wir können auch anders*

Wie kann man in der komplexen, vielfältigen und aktualistischen Welt von heute, grundsätzliche Dinge verändern, um planetarische Voraussetzungen für menschliche Zukunft zu schaffen?
Ullstein 2022: 358 Seiten, 19,99 Euro

7 CAROLIN AMLINGER/OLIVER NACHTWEY: *Gekränkte Freiheit*

Warum auch traditionell liberale oder grün wählende Leute »liberäre Autoritäre« werden, wenn der Staat das versucht, wofür er da ist, Politik für das Gemeinsame zu machen. Das ist für diesen Typus Individualisten unerträglich, vor allem, wenn eine persönliche Grundkränkung vorliegt, an der ironischerweise die anderen schuld sind.
Suhrkamp 2022 – 480 Seiten, 28 Euro

8 WERNER HERZOG: *Jeder für sich und Gott gegen alle*

Eine Autobiografie von jemandem, der die Welt aus einer ganz eigenen Perspektive betrachtet und aus dieser Perspektive die irrsinnigsten Dinge und Filme entwickelt hat, und die zu lesen eine große Bereicherung ist, weil man sie ja selbst nicht hat, die Werner-Herzog-Perspektive.
Hanser 2022 – 352 Seiten, 28 Euro

9 ANITA BLASBERG: *Der Verlust. Warum nicht nur meiner Mutter das Vertrauen in unser Land abhandeln*

Anita Blasberg, Zeit-Redakteurin, redet tagelang mit ihrer Mutter, die Politik, Medien und allem nur noch misstraut. Um sie zu verstehen, um dann der Entfremdung hinterherzuzurechnen und schließlich demokratie-stabilisierende Antworten zu finden.
Rowohlt 2022 – 398 Seiten, 23 Euro

EWS
Elektrizitätswerke
Schönau

ATOMSTROMLOS

KLIMAFREUNDLICH

BÜRGEREIGEN

Für eine nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz, gegen Atomkraft und Kohlestrom – als Genossenschaft verbinden die EWS bürgerschaftliches Engagement, Mitbestimmung und Dezentralisierung.

ews-schoenau.de